Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 18. Sonnabends den 10. Februar 1821.

Wien, vom 2. Februar.

JJ. kk. Hoheiten der Erzherzog-Kronprinz und der Erzherzog Franz Carl, haben am 30. Januar Morgens die Reise von hier nach Laibach angetreten.

Die Laibacher Zeitung vom 30. Januar enthält Folgendes: „Verflossenen Freitag geruhten Se. Majestät unser allergnädigster Kaiser durch 6 Stunden einer hiesigen Gubernial-Sitzung beizuwohnen. Abends wurde im hiesigen Theater, bei voller Beleuchtung, eine musikalische Academie zum Besten der Stadt-Armen-Fonds von den Gliedern der philharmonischen Gesellschaft gegeben, bei welcher Gelegenheit Se. Majestät unser gütigster Kaiser 100 Ducaten an die Armen-Kasse zu spenden geruhten. Den 29sten d. M. gegen 3 Uhr Nachmittags ist die Fürstin von Florida, Gemahlin Sr. Majestät des Königs beider Sicilien, hier eingetroffen."

Im hiesigen Münzhause sind dieser Tage 7000 Dukaten und für einige tausend Gulden Silbergeld gestohlen worden; man glaubt daß die Diebe durch die Kanäle eingebrochen sind, da Wachen vor dem Palais und die Wachtstube im Hofe selbst stehen.

Vom Mayn, vom 30. Januar.

Man will wissen, es sey in Laibach die Rede davon, vermöge der beiden Grundsätze 1) der Beibehaltung der Integrität und des Status quo aller italienischen Staaten, wie solche 1815 stipulirt worden, 2) der Absicht, sich nicht gegen das System der Constitutionen, in so weit solches mit dem monarchischen Princip und der rechtmäßigen Autorität der Souveraine nicht im Widerspruch stehe, zu setzen, auszusprechen: daß der rechtmäßige König beider Sicilien in integrum zu restituiren sey, wogegen ihm die Freiheit bleibe, seinen Völkern eine freisinnige, dem Geiste und den Bedürfnissen des Jahrhunderts angemessene Verfassung zu geben. — So werde eine Erklärung ergehen, daß alles, was in Neapel geschehen, als null und unverbindlich, weil es durch Gewaltthätigkeit bewirkt worden, von den Mächten angesehen werde. Uebrigens werde der Wiener Hof zur Sicherung der künftigen Ruhe der Halbinsel die Errichtung eines allgemeinen italienischen Staatenbundes, analog dem Deutschen, in Antrag bringen.

Dresden, vom 25. Januar.

Vor Kurzem ist auch das erste Urtheil über den Raubmörder Kalkofen, vormaligen Unter-Kanonier im Artillerieregimente allhier, welcher vor Weihnachten 1819 den Tischler-Gesellen Winter und in der Charwoche 1820 den unvergeßlichen Professor von Kügelchen, auf der öffentlichen Landstraße nahe vor Dresden ermordet und beraubt hatte, aus dem Schöppen-

stuhle Leipzig hier eingegangen, nach welchem ihm der Tod durchs Rad zuerkannt worden ist. Nach unsern Rechten wird ihm jedoch eine anderweite Defension annoch zugestanden. Der, früher noch als jener, zu Arrest gebrachte, dieser doppelten Mordthat als verdächtig beschuldigte Unter-Kanonier vom hiesigen Artillerie-Regimente, Namens Fischer, aber ist, ob er sich schon aus Seelen-Schwäche, Ueberredung des Kerkermeisters und angeblich aus Verzweiflung über den harten Arrest, in welchem er unschuldig schmachtete, als den Thäter bereits bekannt hatte, von allem Verdachte frei und völlig losgesprochen worden. Jetzt hat man denselben in das hiesige Stadt-Krankenhaus zur möglichsten Wiederherstellung seiner sehr geschwächten Gesundheit gebracht, in welchem er übrigens alle daselbst gewöhnliche Freiheit wie jeder andere Kranke, nebst guter Pflege und Wartung genießt.

Wiesbaden, vom 26. Januar.

Der hiesige Regierungsrath Koch, Mitglied des Consistoriums und Referent in geistlichen Angelegenheiten des katholischen Cultus, auch als Schriftsteller im Fache der Kirchengeschichte und des kanonischen Rechts rühmlichst bekannt, ein Geistlicher von vielen Einsichten und Verdiensten und allgemein hier geachtet, ist, nachdem er vorher Sr. Durchlaucht unserm Herzoge die Beweggründe zu diesem Schritte entwickelt, unvermuthet in den Stand der Ehe getreten. Der hiesige protestantische Superintendent Schellenberg, College Herrn Koch's beim Consistorium, hat die Trauung mit der üblichen Feierlichkeit vollzogen. Man erinnert sich, daß Hr. Kirchenrath Koch sich schon früher bei mehreren Gelegenheiten gegen die Beibehaltung des Cölibats bei der römisch-katholischen Geistlichkeit ausgesprochen und seinen Satz durch Gründe zu bekräftigen bemüht gewesen war. Schon lange hatte sich übrigens Hr. Koch der Ausübung aller priesterlichen Funktionen enthalten und war ganz in den weltlichen Stand übergetreten. Dieses Ereigniß hat bei der in Frankfurt mit der Organisation des römisch-katholischen Cultus in den protestantischen deutschen Ländern beschäftigten kirchlichen Commission, bei der Hr. Koch bisher als Abgeordneter für das Herzogthum Nassau angestellt war, eine nicht geringe und nichts weniger als angenehme Sensation machen müssen, und es sind bereits von Seite dieser Commission bei der hiesigen Regierung Schritte geschehen, um sich gegen den übeln Eindruck zu verwahren, den eine solche Handlung eines ihrer bisherigen Mitglieder bei dem heiligen Stuhl in Rom hervorbringen und der zum Nachtheil der Unterhandlungen mit dem letztern, die auf dem Punkte standen, nach zweijährigen Bemühungen glücklich beendigt zu werden, gereichen könnte.

Hamburg, vom 2. Februar.

Die Schiffahrt der Elbe ist nun wieder eröffnet. Diesen Morgen ist das Schiff Britannia, Capitain G. Jackson, von London, von Krautsand ohnweit Stade hier an die Stadt gekommen, so wie auch zwei kleine Fahrzeuge von Cuxhaven. Nach Aussage der letztern Schiffer wollten die zu Cuxhaven befindlichen Schiffe, ungefähr 23 stark, diesen Morgen aus letztgedachtem Hafen auslegen, welche man also zu morgen hier erwarten kann. Die Ober-Elbe ist aber noch bis an den Grasbrock mit Eis bedeckt; doch ist bei der gelinden Witterung zu erwarten, daß auch dieses Eis bald losgehen und diese Schiffahrt in Kurzem hergestellt seyn wird.

Paris, vom 28. Januar.

Der Moniteur enthält Folgendes: Heute um 3 Viertel auf 5 Uhr hörte man im Schlosse der Tuillerien eine sehr starke Explosion, die, wie man sogleich erkannte, von einem Fäßchen Pulver herrührte, das hinter einem Holzkasten auf einem Absatze der Treppen des Schlosses angebracht war. Mehrere Thüren und viele Fensterscheiben zersprangen. Der Polizeipräfekt, der Generalprocurator, der erste Generaladvokat, der königl. Procurator und sein Substitut begaben sich sogleich an Ort und Stelle und leiteten die Untersuchung ein, um die Urheber dieser Frevelthat zu entdecken.

Das Journal des Débats sagt: Gestern Abend gegen halb 5 Uhr arbeitete der König in seinem Cabinette, als sich plötzlich nicht weit von seinen Gemächern eine starke Explosion hören ließ. Die Gitterthore des Schlosses wurden sogleich verschlossen, die Truppen ergriffen die Waffen und man stellte im Pallaste

die sorgfältigsten Nachsuchungen an. Man fand, daß die Explosion unter dem Cabinette des Königs und über den Gemächern der Madame erfolgt war. Sie war so stark, daß sie auf dem Pont Louis XVI. gehört wurde. Glücklicher Weise hat dies Ereigniß, das man nur der abscheulichsten Bosheit, oder einer höchst strafbaren Nachlässigkeit zuschreiben kann, kein weiteres Unglück veranlaßt. Um 6 Uhr brach abermals eine Explosion auf dem Platze Lescot beim Louvre aus, die aber keinen Schaden anrichtete. Am 25sten Abends um 10 Uhr begab sich ein ähnliches Ereigniß auf dem Platze des Palais-Royal in dem Augenblicke, wo der Herzog von Angouleme aus Compiegne zurückkam.

In der Quotidienne heißt es: Man schreibt die Explosion einem mit eisernen Reifen gebundenen Fäßchen Pulver zu, das, in einem Holzkasten versteckt, auf dem Gange stand, über welchen die Kammerdiener zu den Gemächern des Königs gelangen, oberhalb der Gemächer Ihrer königl. Hoheit Madame. Die Explosion war so stark als der Knall einer Kanone von großem Caliber; Thüren und Fenster sprangen, jedoch wurde Niemand getödtet noch verwundet. Am Donnerstage 10 Uhr Abends zersprang in dem Augenblicke, wo der Herzog von Angouleme aus Compiegne zurückkam und aus der Straße Richelieu in die Straße St. Honoré fuhr, nicht weit vom Wagen Sr. königl. Hoheit eine Petarde oder ein Kanonenschlag. Glücklicherweise ist Niemand getroffen worden.

Man erzählt, daß in der Pairskammer neuerlich wieder ein heftiger Auftritt vorgefallen ist. Mehrere Pairs, worunter man die Generale Dess.... und Mais... nennt, mußten nämlich hören, wie man über den größern oder geringern Grad von Oeffentlichkeit debattirte, den man den Belegen der Verschwörung geben soll, in welche die Aussage des Herrn Laverderie sie zu verwickeln scheint. Nicht minder durch die Beweggründe beleidigt, aus welchen man ihnen einige Schonung angedeihen lassen wollte, als über den Verdacht entrüstet, der mitten durch jene Schonung durchblickte, haben sie sich plötzlich erhoben, und, die Hand an den Degen legend (wie man vorgibt) mit Nachdruck erklärt, daß sie bei weitem vorzögen, öffentlich angeklagt zu werden, als unter der Last eines Verdachts zu bleiben, der eben so beschimpfend als unverdient wäre. Diese Aufwallung soll, wie man versichert, einen tiefen Eindruck auf die Kammer gemacht haben.

Der Moniteur vom 23sten d. M. enthält die Anzeige, daß der Vicomte Donnadieu von der Liste der disponiblen General-Lieutenants ausgestrichen worden sey (wie wir schon gemeldet haben); die nächste Veranlassung hiezu wird in einem öffentlichen Blatte folgendermaaßen erzählt: „Am 19ten d. begegnete General Donnadieu dem Herzog von Richelieu (mit dem er bekanntlich schon einmal im vorigen Jahre einen höchst unanständigen Auftritt hatte) auf der Straße (in der Rue de Rivoli, längs dem Tuilerien-Garten) und rief ihm von Weitem zu: „Hören Sie, mein Herr, ich habe mit Ihnen zu sprechen.“ Der Herzog, auf ein solches Zurufen nicht achtend, ging weiter. Aber Donnadieu rief: „Ich muß Sie auf der Stelle sprechen, ich habe Ihnen etwas zu sagen.“ Der Herzog wandte sich um, und und sah den Herzugeeilten an: „Hier auf der Straße, sagte er, gebe ich keine Audienz, wenn Sie mir etwas zu sagen haben, so können Sie mich darum schriftlich bitten lassen.“ Donnadieu ballt seine Fäuste, ruft laut: „Sie sind ein abscheulicher Minister, ein —, ein —“, und alles was der pöbelhafteste Geist eingeben kann. Dadurch entsteht ein Auflauf in der Straße, der Herzog geht weiter, und verachtet den Gegner, welcher sich immer ärger vergißt, und dem großen Haufen das gemeinste Schauspiel darbietet. Alles in Paris, und namentlich alle Royalisten, äußern sich mit dem stärksten Unwillen über ein solches Verfahren.“

In Folge des Gesetzes vom 9. Juli 1820 soll nun die Summe von 1,700,000 Franken an die Mitglieder der Ehrenlegion vertheilt werden; dieß trägt jedem einzelnen 61 Franken 25 Cent. ein; außer dieser außerordentlichen Vertheilung wird aber jedem Mitglied die jährliche Pension von 122 Franken 50 Cent. bezahlt.

Der Minister des Königl. Hauses hat gegen das Urtheil wegen der Domaine Isle-Adam Cassation eingelegt.

Das größte Conseil des Ordens des heiligen Johannes von Jerusalem, welches sich im

Neapolitanischen befindet, hat, nach unsern Blättern, ein Schreiben von dem Kaiser von Oesterreich erhalten, worin demselben angezeigt wird, daß, wenn die Ereignisse die Ruhe im Neapolitanischen unterbrechen könnten, Se. Majestät diesem Orden eine Freistatt zu Venedig oder in einer Stadt Ihrer Erbstaaten anböten.

Sollte unsre Regierung die Unabhängigkeit von St. Domingo anerkennen, was jedoch schwerlich zu erwarten ist, so soll Boyer geneigt seyn, einen Handels-Tractat mit Frankreich unter sehr günstigen Bedingungen zu schließen.

Ein Insurgentenkaper hat es gewagt, mit einer spanischen Prise in Marseille einzulaufen: er wurde einstweilen unter Quarantaine gestellt, bis man die Befehle der Regierung, wie er aufzunehmen sey, erhalten haben wird.

In Neapel war der Staatsrath nach den letzten Nachrichten mit Erwägung der vom Parlement vorgenommenen Aenderungen in der Verfassung beschäftigt. — Der englische Oberst Ryves hatte sich erboten, der Regierung in drei Monaten ein Corps Engländer als Hülfstruppen, aus drei Escadrons Husaren, zwei Compagnien reitender Artillerie, 10 Compagnien Infanterie und sechs Compagnien Jägern bestehend, zusammen 2000 Mann zu verschaffen.

Nach dem Moniteur würde der Kaiser Alexander sich vielleicht in der Folge nach Triest, um diesen interessanten Hafen zu sehen, und nach Siena begeben. — Graf Blacas würde nicht mehr in Laibach erwartet.

Bordeaux, vom 22. Januar.

Das Schiff Louise wird nächstens erwartet. Es ist mit 500,000 Fr. versichert, und hat 350,000 Pfd. Caffee, 90,000 Pfd. Zucker, 100,000 Pfd. Holz, 30,000 Pfd. Baumwolle an Bord.

Der königlich portugiesische Agent hieselbst hat der Kaufmannschaft angezeigt, daß Wein bei der Einfuhr in Brasilien, vom 1. Januar an, zu den bisherigen 36,000 noch 800 Rees vom Stück, Einfuhr-Abgabe zu erlegen habe.

London, vom 26. Januar.

Oberhaus den 25sten: Graf Grey wünschte eine Aufklärung über die Declaration der alliirten Fürsten in Troppau zu haben, welche an unsere Regierung gesandt sey. Er verlas aus diesem Documente verschiedene Passagen und sagte: „Die alliirten Fürsten verhandeln über die Angelegenheiten anderer Nationen, und nach dem Grundsatze bestehender Tractate, an welchen die Höfe von London und Paris Theilnehmer sind, und hierauf gründet sich die zuversichtliche Erwartung, daß die von ihnen angenommenen Maaßregeln die Zustimmung dieser beiden Höfe erhalten werden. Ich wünsche von dem edlen Grafen (Liverpool) zu wissen, ob ihm dies Document mitgetheilt worden ist, und ob die erwartete Concurrenz des Londoner Hofes bei irgend einem Betragen von Seiten dieser Regierung authorisirt ist."

Graf Liverpool: „Ich finde nicht die mindeste Schwierigkeit, die Frage des edlen Grafen zu beantworten. Das in Rede stehende Document ist, wie ich glaube, eine uncorrecte Copie von dem wirklich existirenden. Ich erkläre darauf erstlich, daß solche Tractate, wovon das Document spricht, nicht Statt finden, und zweitens bin ich im Stande, dem edlen Grafen zu versichern, daß der Londoner Hof keinen Antheil an irgend einem Verfahren hat, womit man jetzt gegen Neapel umgeht. In Folge eines ähnlichen Documents, worauf sich der edle Graf bezieht, ist von der hiesigen Regierung eine Declaration an verschiedene Mächte von Europa gemacht worden, die ich dem Hause vorzulegen Willens bin. Solche wird die ganze Politik auseinandersetzen, welche diese Regierung, die neapolitanischen Angelegenheiten betreffend, befolgt hat. Dieses Papier wird den Glauben unserer Einmischung oder unsers Beistandes, welcher, zufolge des Documents, von welchem der edle Graf spricht, von dem Petersburger und Wiener Hofe erwartet wird, völlig widerlegen." Hierauf adjournirte das Haus bis zu nächstkommendem Mittewoch.

Als Herr Banks im Unterhause auf die Dank-Adresse an den König angetragen hatte, sagte Herr Tierney: „Ich stimme mit Vergnügen zu der vorgeschlagenen Adresse, indem ich mit der sehr gemäßigten Rede, welche die Minister dem Könige in den Mund gelegt haben, so ziemlich zufrieden bin; indessen finde ich eine Sentenz darin, etwas widersprechend. Der König beklagt nämlich den jetzigen Zu-

[illegible] Es ist die Pflicht der Minister, einen Angriff der großen Mächte auf die kleineren zu verhindern. Es wundert mich, daß England seinen Gesandten nach einem Congresse senden kann, woselbst man die Gegenwart von souverainen Fürsten verlangt. In Betreff des zu bestimmenden Jahrgehalts für die Königin, hoffe ich, daß von der Schatzkammer, wie es sonst gewöhnlich der Fall ist, eine gewisse Summe namhaft gemacht werden wird, die man zuzugestehen gedenkt; übrigens hätte wohl eine mildere Anzeige in Betreff dieses Gegenstandes gemacht und diese unglückliche Sache durch einen Machtspruch beendigt werden können, die seit 9 Monaten die Ruhe des Landes gestört hat. Nach den gebrauchten Ausdrücken zu urtheilen, befürchte ich, daß man noch etwas im Hinterhalte gegen die Königin führt. Es ist mir lieb, daß die Rede nichts von Gotteslästerungen und Verführung oder wegen des Mißbrauchs der Presse sagt. Die Wahrheit ist, daß die einzige Gotteslästerung, welche im Lande herrscht, in dem Unwillen über die Minister, und dem Wunsch, sie los zu werden, besteht. (Hört! Hört!) Uebrigens hat man weise gehandelt, die Rede so einzurichten, daß eine unangenehme Debatte vermieden wird."

Lord Castlereagh: „Der sehr achtbare Herr hat sich sehr deutlich erklärt, und mir alle Furcht vor einer schrecklichen Debatte, deren Eröffnung ich von ihm als dem Leiter der Opposition entgegensah, benommen. Ich sollte denken, eine Rede vom Throne, die darauf berechnet ist, Debatten zu verhüten, bedürfe keiner Vorwürfe. In Betreff des zu bestimmenden Jahrgehalts für die Königin beklagt man, daß die Minister keine bestimmte Summe vorgeschlagen haben; allein das Wort Arrangement kann nur auf Geldbedürfnisse angewandt werden, und die gewöhnlichen Bewilligungen für die königl. Familie werden von der Krone anempfohlen; morgen über 8 Tage gedenke ich diesen Gegenstand vor das Haus zu bringen. Das Parlement wurde nicht darum prorogirt, weil die Minister etwa wünschten, die Debatten zu vermeiden, sondern man war früher dahin übereingekommen, daß, wenn die bekannte Bill nicht vor das Unterhaus gebracht würde, keine fernere Geschäfte Statt finden sollten. Ich bin sehr froh, daß die Periode erschienen ist, um über diese Gegenstände zu discutiren, und ich hoffe, daß dieses mit Ernst und Würde geschehen wird. Es ist dem Hause bekannt, daß kein Minister sich zeigen darf, wenn er das Zutrauen des Landes verloren hat, und weder ich noch meine Collegen wünschen im Amte zu bleiben, wenn wir das Zutrauen des Königs, des Landes oder des Hauses verloren haben sollten, (Hört! Hört! von allen Seiten des Hauses) und so lange, als wir dies Zutrauen besitzen, werden uns keine Sticheleien vermögen, von unserer Pflicht abzuweichen. Diesen Augenblick geht zwischen mir und dem sehr achtbaren Herrn noch Alles freundschaftlich zu; allein es wird die Frage aufgeworfen werden, ob die gegenwärtigen Minister oder der sehr achtbare Herr mit seinen Freunden die Geschäfte des Landes leiten sollen? Ich selbst werde die Entscheidung dieses Gegenstandes vor das Haus bringen, und fühle weder ein ungeziemendes Zutrauen, noch ein beklommenes Mißtrauen wegen des Erfolgs." (Hört! Hört! Hört!)

Bei der höchst interessanten Verhandlung, welche Lord Castlereagh in obigen Worten ankündigte, wodurch nun entschieden werden soll: ob die Minister oder die Opposition das größere Vertrauen des Hauses und des Volks besitzen, ist eine Schilderung der jetzigen Opposition, wie ein öffentliches Blatt sie liefert, unstreitig willkommen. Es heißt: „Die Whigs oder die eigentliche organisirte Opposition, welche einige der ältesten und reichsten Häuser unter sich zählt, bildeten innerhalb der letzten funfzig Jahre, mit wenigen Ausnahmen, eine kraftvolle Minorität. Freiheit ist allzeit ihr Losungswort, und wenn man sie reden hört, so sollte man glauben, sie liebten Revolutionen um ihrer selbst willen. Dem ist aber dennoch nicht ganz so: sie sind so wenig Freunde von Radikalreform, daß in diesem Augenblick die Versammlung der Grafschaft York immer noch verzögert wird, weil dort die Anhänger dieser Art von Reform zu zahlreich sind, und sie fürchten, daß statt einer Adresse an den König um die Entfernung der Minister, eine Bittschrift um die radikale Reform des Unterhauses angenommen werden würde. Ja selbst um eine mäßige Reform, z. B. die allmählige Ab-

schaffung der Rotten-Boroughs, wie viel sie auch darüber schwatzen mögen, ist es den Whigs gar nicht Ernst, indem sie am Meisten dabei verlieren würden, und an die Herbeiführung einer Revolution, was auch die ministeriellen Blätter darüber sagen mögen, um die Schüchternen zu schrecken, denken sie eben so wenig, ich möchte sagen, als die Minister selbst; und sie sind in der That im Ganzen genommen eben so getreue Unterthanen, und würden gewiß eben so viel für die Vertheidigung des Throns und der Verfassung thun, wenn solche in Gefahr kämen, als alle die sogenannten Loyalen, denen es nur um die Erhaltung der Minister zu thun ist. Ja ich möchte sagen, es ist gerade ihr Zutrauen auf die Festigkeit derselben, und ihre (vielleicht ungegründete) Verachtung gegen die Machinationen der Radikalen, welche sie dieselben zuweilen begünstigen läßt, um sich ihrer als Werkzeug zur Erreichung der Staatsgewalt zu bedienen. — Wenn wir also jetzt sehn, daß die Whigs so vielen Zuwachs bekommen, und z. B. in schottischen Grafschaftsversammlungen Mehrheiten für sich erhalten, wo sie sonst kaum die Stimme erheben durften, so können wir mit ziemlicher Gewißheit schließen, daß die Minister das Zutrauen einer bedeutenden Anzahl der Unabhängigen verloren, und viele der Gleichgültigen (wenn ich eine der oben erwähnten Klassen so nennen darf) aus ihrem Schlummer aufgeschreckt haben. Nun kommt es also nur darauf an, wie viel von den wirklichen Parlements-Mitgliedern, welche man Independenten zu nennen pflegt, diese Gefühle theilen, und wenn sie solche theilen, Entschlossenheit genug haben werden, darnach zu handeln, ob die Minister ihre Stellen behalten sollen, oder nicht. Etwas muß sehr bald, entweder für oder gegen die Königin geschehn, denn in diesem zweifelvollen Zustande darf das Land nicht lange mehr gelassen werden; und was es auch seyn mag, so wird die Entscheidung des Unterhauses darüber das Schicksal der Minister entscheiden."

Heute nimmt Se. Majestät die loyale Adresse des Lord-Mayors, der Aldermen und der Bürgerschaft von Dublin feierlich an.

Die Königin hatte sich vor einiger Zeit auch mit verschiedenen Vorstellungen und Beschwerden in Betreff der Rechtfertigung des Barons von Ompteda, des Nichtüberkommens eines päbstlichen Offiziers, den sie zum Zeugen aufgefordert hatte rc., nach Rom gewandt. Die Forderungen haben aber keinen Eingang gefunden.

(Ein Correspondent der Allgemeinen Zeitung aus London, den man sonst zu den Queenisten zählt, bemerkt über die Wahl der Königin von Marlborough-Haus Folgendes:) „Ich kann sie aber darum nicht loben; ihre Lage scheint mir Stille und Zurückgezogenheit zu verlangen. Es ist schon darum nicht f a s h i o n a b l e in der großen Welt sie zu besuchen, oder auch nur von ferne anzusehen, weil es der Pöbel thut, und die Entscheidung des Oberhauses, obgleich man viele ihrer Richter nicht außer allem Verdacht halten mag, ist immer von einer Art, welche die vornehmen Damen aus ihren Cirkeln entfernt halten muß. Sich also ihrer Aufmerksamkeit aufdringen, und durch den Zusammenlauf des Pöbels Störungen vor den Wohnungen ihres Gemahls, ihrer Schwäger und anderer Großen verursachen wollen, oder auch n i c h t w o l l e n, muß nur den Haß ihrer Feinde verstärken, und deren Zahl vermehren. Noch unangenehmer muß der gewählte Aufenthalt für sie werden, wenn das Volk endlich des Jauchzens müde, ihr Hotel eben so still und einsam lassen sollte, wie jetzt Carlton-Pallast dasteht, an welchem nichts als die vier Schildwachen die königl. Residenz ankündigt. So giebt sich diese arme, öfters übel berathene Fürstin immer Blößen, die ihr zum Nachtheil gereichen, und Stoff zum Tadel geben."

Gestern ist der Graf v. Bourke, bisheriger königl. dänischer Gesandte hieselbst, nach Paris abgereiset, wo er an die Stelle des verstorbenen Grafen von Walterstorff zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Sr. dänischen Majestät ernannt ist. Der Kammerjunker, Legations-Secretair Clauswitz, wird einstweilen als dänischer Chargé d'Affaires die Angelegenheiten seines Hofes hier besorgen.

Zufolge der Times ist der Herzog von Roxburg zum Kammerherrn der Königin ernannt, und Lord Hood hat die Stelle eines Ober-Haushofmeisters erhalten.

Die Versammlung, welche am Mittewochen in der ägyptischen Halle in Mansion-House

gehalten wurde, war eine der stärksten, der wir hier je beigewohnt haben. Es waren ungefähr 5000 Personen versammelt, und das Gedränge, um Plätze zu erhalten, war über alle Beschreibung. Es wurde darin eine Censur der Minister beschlossen, welche dem Unterhause überreicht werden soll. Die Anführer dieser Versammlung waren die Herren John Smith und Alexander Baring, welche die Art und Weise, wie die letzte Declaration der Kaufleute und Bankers der Stadt ihren Ursprung genommen hatte, in den härtesten Ausdrücken tadelten.

Auf Blackhead wurde am 25sten d. in dem Wirthshause: Der grüne Mann, eine Versammlung gehalten, bei welcher es so unruhig herging, daß die Aufruhr-Acte verlesen werden mußte. Die beiden entgegengesetzten Partheien kamen zum Handgemenge, und konnten nur durch die Einmischung von Constables aus einander getrieben werden.

Unsere Blätter enthalten ein Schreiben des Obersten Brown in Mailand vom 15ten, worin er den Mordangriff am 8ten beschreibt, außer aller Gefahr zu seyn versichert, und von einer baldigen Reise nach England spricht. Die Polizei habe 12 — 13 Personen abgehört; man sey den Mördern auf der Spur. Bestohlen sey er nicht worden; seine Brustwunde habe ihn von einem argen Husten befreit.

Den Mord-Anschlag auf den Obersten Brown macht die Times lächerlich, und behauptet, daß es nur eine Erfindung der Minister sey, um der Sache der Königin zu schaden; in dem Courier wird aber dies widerlegt.

Nach unsern Ministerial-Blättern soll auch Lucian Bonaparte bisher sehr thätige Verbindungen unterhalten haben.

Die neuesten Nachrichten aus Rio Janeiro melden, daß der Infant D. Miguel im Begriff sey, nach Portugall überzuschiffen. — Zwei Kaperschiffe von Artigas sind in Grund geschossen worden.

St. Martin soll große Schwierigkeiten in Peru antreffen. Ein Theil seiner Truppen hat ihn verlassen.

Nach einigen aus Süd-Amerika hier eingetroffenen Nachrichten heißt es, daß Lima von Lord Cochrane genommen sey. Dies Gerücht bedarf indeß Bestätigung, indem der Courier in einem Artikel aus Rio de Janeiro vom 20sten November demselben nicht allein widerspricht, sondern sogar behauptet, daß Cochrane mit Verlust zurückgeschlagen sey.

Am 15. November ward das englische Schiff Nymphe, von London nach Port-au-Prince mit einer Ladung bestimmt, die über 30,000 Dollars an Werth betrug, bei C p Nicola-Mole von einem Seeräuber genommen, der die gesammte Mannschaft, völlig ausgeraubt, in einem Boot forttreiben ließ. Ein schwedisches Schiff von Hamburg begegnete den Unglücklichen und führte sie nach Port-au-Prince.

Die Präsidentschaft Bombay hat beschlossen, die Insel Kenn oder Kaese im persischen Meerbusen zu einem Waffenplatze und einer Waaren-Niederlage zu machen. Sie ist etwa vier englische Meilen lang und zwei breit. Bei Arrian heißt sie Kataka.

Anfangs Octobers ist die Mannschaft der brittischen Kanonen-Brigg Snapper, Capitain Nash, von den Eingebornen im Rio Pongas in Afrika angefallen, sieben Mann sind getödtet, einige gefangen genommen worden und die übrigen mußten sich über Land nach Sierra Leone flüchten. Von dort wurden sogleich eine Kriegssloop, eine Kanonenbrigg und Truppen nach dem Pongas gesandt, wo sie die Eingebornen vertrieben, zwei oder drei der Ihrigen befreiten und die Stadt verbrannten. Sie hatten einen Verwundeten. — In dem unglücklichen Sierra-Leone dauerten die verheerenden Krankheiten fort.

Ein Schreiben aus der Bucht von Neapel, an Bord des Liffay, enthält nachstehendes Verzeichniß der engl. Seemacht in dieser Bucht unter den Befehlen des Vice-Admirals Sir Graham Moore: Der Rochefort, von 86 Kanonen; der Vengeur, von 74; der Liffay, von 50; die Revolutionnaire, von 46; die Active, von 46; der Glasgow, von 50; der Cambrian von 48 und die Fregatte Iphigenie, welche noch erwartet wird. Die französische Seemacht besteht in 10 Kriegsschiffen von verschiedener Größe. Dieses Schreiben fügt Nachstehendes hinzu: „Uns geht es wohl, die Vorrathskammern sind gefüllt und wir erwarten nur noch das Signal. Der Admiral und die Capitaine sind ans Land gestiegen, um mit dem Regenten zu berathschlagen. Alle hier befindlich gewesene Engländer sind

nach Rom abgereist. Der englische Consul und die englischen Residenten haben ihre Effecten an Bord der englischen Eskadre gesendet."

Die Zeitung von Portsmouth enthält nachstehenden Auszug eines Schreibens aus St. Helena vom 25. November: „Der große General (Bonaparte) bleibt fortwährend bei guter Gesundheit; allein er scheint endlich einzusehen, daß man auch nachgeben muß; jetzt reitet er täglich einige Stunden spatzieren. Die hiesige Station ist gegenwärtig ein Paradies im Vergleich mit dem, was sie vor sechs Monaten war."

An Getreide verbrauchte London im v. J. 636,543 Quarters Weizen, 253,459 Gerste, 193,968 Malz, 1,150,333 Hafer, 1063 Roggen, 74,633 Bohnen, 50,223 Erbsen, 87,054 Leinsamen, 6411 Senfkörner, 406,894 Säcke und 42,504 Faß Mehl. Der Mittelpreis des Weizens war in England im Jahre 1820, 65 Schill. und 10 D'. pro Quarter.

Aus West-Indien kamen im v. J. hier an: 356,209 Ballen Thee, 132,384 Zucker, 36,202 Coffee, 46,005 Baumwolle, 79,634 Reis, 15,264 Indigo, 43,706 Ingwer, 4889 Pfeffer, 4141 Zimmet, 773 Muskaten-Nüsse, 16 Muskaten-Blüthe, 102,799 Salpeter, 9270 Seide, 8667 Nanking.

Madrit, vom 16. Januar.

Wie es heißt, sollen besondere Wohlfahrts-Ausschüsse in allen Haupt-Städten der Provinzen gegen die Banditen errichtet werden, die unter dem Namen: „Vertheidiger des Glaubens," in mehreren Gegenden so viel Unheil anrichten. Von der National-Garde zu Grenada ist eine Abtheilung dieser Banden geschlagen worden. Zwei Mann waren getödtet, einer verwundet, fünf gefangen eingebracht, so wie drei verwundete Gardisten. — Die Vales reales sind auf diese und ähnliche Nachrichten hier auf 75 pCt. Damno gefallen.

Obgleich die politischen Clubbs verboten worden, so versammeln sich doch die Mitglieder derselben unter andern Benennungen und unter andern Formen nach wie vor.

Der Herzog von Medina-Celi, dessen Familie von Alters her auf den spanischen Thron Ansprüche macht, und der den ihm angetragenen Posten eines hiesigen Stadtrichters ausschlug, dürfte im Fall der fortdauernden Weigerung zu einer Geldstrafe von 3000 Dukaten an die Armen verurtheilt werden.

Um das Volk zu erbittern, hatte die anticonstitutionelle und revolutionssüchtige Parthei ein Manifest circuliren und drucken lassen, worin erklärt wurde, daß fremde Truppen vereinigt nach Spanien vorrücken, den Anhängern des jetzigen Systems keinen Pardon geben würden rc. Die gänzliche Fälschlichkeit dieses Manifestes erhellte bald.

In Saragossa ist eine neue Verschwörung entdeckt worden. Sie hatte zur Absicht, den General Riego zu ermorden.

Es ist ein Manifest der Regierung zu Cartagena de India über die fehlgeschlagenen Friedens-Unterhandlungen hier bekannt gemacht.

Die Marquesa de Laxan und alle übrigen neulich Verhafteten sind vom Gericht zu Saragossa für unschuldig erklärt und sofort von dem Volke triumphirend mit dem Ausrufe: „Es lebe die Gerechtigkeit!" durch die Stadt geführt worden. Dies geschah am Einzugetage Riego's, am 8ten. Der Ankläger, ein wüthender Liberale, ist verhaftet. — Der Stadtrath übergab dem General Riego feierlich den aus London gekommenen Degen. — Der nach Pampelona versetzte Xefe politico, D. Luis Veyan, war abgereiset.

Am 6ten hat ein Orkan in Sevilla sechs Häuser eingestürzt, wobei sieben Menschen umkamen.

Bombay, vom 12. September.

Wir haben hier die Nachricht eines erfochtenen Sieges über die Scindianer erhalten. Die Armee unter dem Befehl des Sir Ch. Colville bestand aus 12,000 Mann; man schlug sich 5 Tage hinter einander, und am Ende mußten die Scindianer der Uebermacht weichen.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 18. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
(Vom 10. Februar 1821.)

St. Petersburg, vom 17. Januar.

Nach den eingegangenen Nachrichten dürfte die Rückkunft Sr. Majestät des Kaisers noch nicht so bald erfolgen, indem, wie es heißt, Se. Majestät gesonnen ist, eine Reise nach Venedig, Mayland, Florenz und Rom zu machen.

Der neue Bestand des Semenowschen Garde-Regiments wird aus den Grenadier-Regimentern Kaiser von Oesterreich, König von Preußen, Kronprinz von Preußen zusammengesetzt.

Unter der Ober-Direction des General-Feldzeugmeisters, Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Michael, ist hier jetzt eine Artillerie-Schule, sowohl für schon dienende Offiziers, als auch für Junker und Unter-Offiziers, errichtet, die, vermöge ihrer Einrichtung und der darauf verwandten Sorgfalt, höchst zweckmäßig für die höhere Bildung der Artillerie-Offiziers werden muß.

Se. Kaiserl. Majestät haben dem Staatsrath Faber, der bei dem Collegio der auswärtigen Angelegenheiten angestellt ist, den St. Wladimir-Orden dritter Classe verliehen.

Neapel, vom 13. Januar.

Der Prinz-Regent erließ am 12ten d. einen Tagsbefehl, wodurch er jedes, von Generalen oder Offizieren im gegenwärtigen Augenblick, kurz vor erwartetem Feldzuge, eingereichtes Entlassungsgesuch für unzuläßig und absurd erklärt. Es sollen nämlich mehrere höhere Offiziere dem Beispiele des Generals Filangieri haben folgen wollen.

Das Parlement hat beschlossen, daß die Grundsteuer, die jetzt 6 Mill. 150,000 Ducati beträgt, um ein Sechstheil soll verringert werden.

Seit einigen Tagen sind die 9 Staatsräthe, welche von den 24 ernannten bisher allein in der Hauptstadt eingetroffen sind, beschäftigt, die von dem Parlemente beschlossenen Veränderungen der Verfassung zu berathen; allein da zu ihren Berathungen die gesetzliche Zahl von 12 Mitgliedern unerläßig ist, so können sie ihren Sitzungen bis jetzt noch keinen offiziellen Character geben.

Am 18ten d. wird im Parlemente über die Anklage gegen den Erzbischof von Neapel, wegen einer von ihm und 20 andern Prälaten an den Prinzen Regenten gerichteten Vorstellung, entschieden werden.

General Pepe schreibt, daß er in den Abruzzo's 18 Bataillone Milizen und Legionairs, Alle gut bewaffnet und gekleidet, in kurzer Zeit organisirt habe.

An die Mannschaft des Vengeur und der beiden Fregatten, welche den König und sein Gefolge nach Livorno gebracht haben, sind 3500 Ducati vertheilt worden.

Die hiesigen Carbonari verbreiten das Gerücht, daß, im Fall eines Kriegs, von Piemont aus eine Diversion zu Gunsten Neapels gemacht werden dürfte.

Aus Italien, vom 18. Januar.

Ein Privatschreiben aus Turin, vom 14ten erzählt die Veranlassung des letzten Vorfalls auf folgende Weise: „Die beklagenswerthen Scenen, deren wir am 11ten d. Zeugen gewesen sind, rührten aus einer sehr unbedeutenden Ursache her. Das Theater Angennes ist von jeher der Versammlungsort der jungen Leute von nicht allzu geregelter Lebensart; sie zeigten sich daselbst mit rothen Mützen, wie man sie im Navarresischen trägt, allein ohne alle politische Absicht. Die Freiheit, welche in diesem Theater herrschte, artete bisweilen in Streitigkeiten aus. Verkleidete Carabiniers hatten den Auftrag für die Ordnung zu wachen. Sie verhafteten am 11ten Abends einen Studenten, welcher gepfiffen hatte. Seine Kameraden forderten ihn in Folge des Vorrechts der Mitglieder der Universität, nur von ihren eigenen Tribunalen gerichtet zu werden, zu-

rück. Das Militair weigerte sich dessen, und so entstanden die bekannten Scenen.

Directe neuere Nachrichten aus Neapel fehlen; wie es scheint, ist die Communication bereits unterbrochen.

Lissabon, vom 6. Januar.

Die hiesige Regierungs-Junta hat vorgestern folgendes Dekret erlassen: „Da es von der größten Wichtigkeit ist, daß die Versammlung der Cortes unabänderlich an dem bestimmten Tage Statt habe, so ist der Wille der Regierung, daß, sobald zwei Drittheile der Deputirten zu Lissabon vereinigt sind, der National-Congreß installirt werde und seine Sitzungen eröffne. Sie befiehlt daher den ankommenden Herren Deputirten, ihre Adressen sogleich an den Minister des Innern einzusenden, damit er ihnen den Tag und die Stunde der Installation der Cortes und die vorher erfolgten Ceremonien anzeigen könne."

Stockholm, vom 23. Januar.

Von Tornea ist hier ein Courier angekommen, welcher den Grenzberichtigungs-Tractat überbracht hat, der von dem Obersten von Peyron am 17ten Januar im Namen Sr. Majestät des Königs von Schweden und Norwegen mit dem bevollmächtigten Commissair Sr. Majestät des Kaisers aller Reussen abgeschlossen worden. Dem Vernehmen nach enthält dieser Grenzberichtigungs-Tractat, der aus 9 Artikeln besteht, unter andern auch die Grundsätze, nach welchen das Eigenthum in liegenden Gründen eines jeden Particuliers auf beiden Seiten der Grenze gegenseitig ausgetauscht werden muß, so wie die Art der Criminal-Procedur auf der Grenze.

Die Ratificationen der hohen contrahirenden Theile werden, dem Vernehmen nach, zu St. Petersburg ausgewechselt werden.

Rio de Janeiro, vom 22. Novbr.

Unser Cabinet ist wegen der Revolution in Portugall noch immer nicht zu einem bestimmten Entschlusse gekommen. Der König hat bei mehrern Cabinetsräthen präsidirt. Wie man sagt, so hat der Graf de Villanova den Vorschlag gemacht, das Mutterland durch Gewalt zum Gehorsam zurückzuführen; er soll dabei viele Unterstützung erhalten haben; nur der Graf dos Arcos allein soll andrer Meinung seyn, und der König sich dieser anschließen. Man behauptet sogar, daß der Prinz Don Pedro um die Erlaubniß nachgesucht habe, nach Portugall reisen zu dürfen, um den Constitutions-Eid zu leisten. Die Cajüte des Schiffs Johann VI. (das einzige Linienschiff, welches den Portugiesen übrig geblieben ist) wird jetzt vergoldet und neu decorirt, und hierauf gründet sich das Gerücht einer königl. Gesandtschaft nach Portugall. Die portugiesischen Zeitungen werden hier jetzt frei gelesen.

Von Rio-Grande haben wir hier die offizielle Nachricht erhalten, daß General Artigas gefangen genommen worden ist.

Constantinopel, vom 1. Januar.

Bis gegen Ende vorigen Jahres hat man hier noch immer keine befriedigenden Nachrichten über den Ausgang des Kampfes gegen Ali Pascha erhalten. Alles, was man bis zum 27sten December hier erfahren hatte, war, daß dieser Rebell das Feuer der Belagerer noch immer mit Erfolg erwiederte und jüngsthin auf den sonderbaren Gedanken gerathen seyn soll, die Flagge einer fremden Macht von seinen Thürmen wehen zu lassen. (Neueren Nachrichten aus Corfu zufolge, soll die Belagerung des Kastells von Janina von den großherrlichen Truppen gänzlich aufgehoben und das Hauptquartier derselben nach Narda (Arta), südlich von Janina, verlegt worden seyn. Auch heißt es, daß die Sulioten sich für Ali Pascha erklärt haben sollen.)

Der königl. großbrittannische Botschafter bei der hohen Pforte, Lord Strangford, wird unverzüglich am Bord der Fregatte Cambrian hier erwartet. Die Pforte hat bereits einen Mihmander (Empfangs-Commissair) zur Bewillkommnung des Hrn. Botschafters ernannt. Von Seite der brittischen Botschaft selbst soll sich der Dolmetsch Hr. Pisani nach den Dardanellen begeben, um Lord Strangford und seine Familie hieher zu begleiten.

Vermischte Nachrichten.

In einer öffentlichen Nachricht aus Wien heißt es: „Nachrichten aus Laibach vom 20. Januar zufolge, war es dem Herzoge di Gallo endlich erlaubt worden, von Görz nach Laibach zu kommen. Es hieß, er solle bei mehrern Conferenzen zugezogen werden, um sich von der Einstimmung der nordischen Höfe in Hinsicht der wegen Neapel beschlossenen Maaßregeln zu überzeugen, und sodann mit dem Ultimatum nach Neapel abgehen. Einige wollen wissen, das Königreich Neapel solle auf jeden Fall militairisch besetzt werden, und daher die österreichische Armee gleichzeitig über den Po setzen, um sich der neapolitanischen Grenze zu nähern; allein dies scheint vor der Hand eine bloße Vermuthung. Fürst Ruffo ist dem Vernehmen nach vom Könige Ferdinand sehr gütig empfangen worden, hat aber das Portefeuille der neapolitanischen auswärtigen Angelegenheiten nicht übernommen, wie man früher behauptete."

Wie man aus Stockholm meldet, war der Oberstlieutenant Geist von dem zu Landscrona in Garnison liegenden Regimente des Königs, als er Abends nach Hause gehen wollte, auf der Straße mit Stiletstichen ermordet worden; der oder die Urheber der Greuelthat waren noch unbekannt.

Am 9. Januar fiel, eine Meile von Como, ein Räuber zwei Personen auf der Landstraße an. Ein Lastthier-Treiber eilt zu Hülfe, wird aber vom Räuber mit einem langen Dolche zu Boden gestoßen. Im nämlichen Augenblicke kommt der pensionirte Hauptmann Frigerio, früher als Gensd'armen-Lieutenant das Schrecken der dasigen Räuberbanden, mit seiner jungen Nichte gefahren. Er springt aus dem Wagen, um den Unglücklichen aus den mörderischen Händen des Räubers zu befreien, dieser aber stürzt mit dem Dolche nun auf Frigerio zu. Zweimal versagt das Pistol desselben; sein Säbel, im Lederwerk verwickelt, will nicht aus der Scheide; endlich geht das zweite Pistol los; der Räuber prallt einige Schritte zurück; jetzt gelingt es dem entschlossenen Hauptmanne auch, den Säbel zu ziehen, er hieb, in einem furchtbaren Kampfe, so brav auf den Räuber ein, daß dieser in einander sank, das bluttriefende Mord-Messer, im Schmerze des Todes, mit beiden zusammengekrampften Fäusten, unter gräßlichem Fluchen in die Erde stieß, und sein verbrecherisches Leben auf dem Platze aushauchte. Im nämlichen Augenblicke kniete die junge Nichte neben dem Erdolchten, und begleitete seine Seele in das höhere Jenseit mit ihrem frommen Gebete. Den folgenden Tag ward der Raubmörder zur Schau ausgesetzt. Da erkannte man ihn; es war Cornelio von Treviglio, einer der berüchtigtsten Fechter dortiger Gegend, der früher schon, weil er einen Pfarrer erschlagen, zum Tode verurtheilt worden, der Hinrichtung aber durch die Flucht aus dem Gefängnisse entgangen war.

Ein neunjähriger Knabe in einem Dorfe unweit Marseille hat seine Schwester erschossen, weil sie den von einer Kindtaufe zurückgebrachten Kuchen nicht gleich mit ihm theilen wollte.

Eine 66jährige Frau in Marseille ist von einer gesunden Tochter entbunden worden.

Der französische Gesandte in Constantinopel hat 15 schätzbare arabische Werke aus der kaiserlichen Büchersammlung zu Constantinopel nach Paris geschickt, und darunter die vollständigen Werke von Plutarch und Herodot. Man glaubt, die ins Arabische übersetzten Werke des Livius, Tacitus, Sallust, Aristoteles ꝛc. in Fetz oder Marokko, oder einem andern Küstenorte der westlichen oder südlichen Barbarei leicht zu entdecken.

Herr Bignon zu Paris hat ein neues Werk: „der Congreß von Troppau" erscheinen lassen. Es wird scharf mitgenommen.

Der Moniteur sagt: „Eine wichtige Frage, welche bisher noch sehr im Dunkeln schwebt, aber auf dem Congreß von Laybach wird gelöst werden, ist: In welchem Falle und unter welchen Bedingungen kann einer fremden Regierung das Recht zustehen, bei den innern Einrichtungen einer unabhängigen Macht zu interveniren?"

Am 30. Januar Abends gegen 7 Uhr wurde in Bremen ein kleiner Komet nicht weit vom γ im Pegasus wahrgenommen. Er ist von

schwachem Licht, doch ließ sich ein kleiner Schweif, etwa 45 Minuten groß, im Fernrohr erkennen. Um 7 Uhr 27 Minuten Bremer mittlerer Zeit war seine gerade Aufsteigung 359° 27′ und seine nördliche Abweichung 16° 5′. Er bewegt sich sehr langsam nach Westen und Süden, und ist mit bloßen Augen nicht zu sehen.

Als die Priester der Mission zu Rheims ihre Predigten begonnen hatten, reizten einige junge Leute durch eine Wette einen Unbesonnenen zu einer so grob-lästerlichen Handlung, daß die Sprache sich scheut sie auszudrücken. Der junge Mann, der einer ehrbaren und angesehenen Familie angehört, steigt auf den Altar und insultirt durch eine abscheuliche Infamie (so drücken sich die französischen Blätter aus) den öffentlichen Wohlstand und die Heiligkeit des Orts. Er wurde sofort verhaftet und der allgemeine Unwille über seine Unthat kannte keine Grenzen. Der Pfarrer von St. Remi hat den befleckten Altar abreißen lassen; die Gemeinde hat sich freiwillig erboten, für Aufrichtung eines andern zu sorgen. Der leichtsinnige Verbrecher zahlt 500 Franken Geldstrafe und wird sechs Monat im Gefängniß gehalten. Dies ist das Maximum, welches nach den bestehenden, auch in diesem Punkte offenbar unangemessenen, Gesetzen auf dergleichen Vergehen steht.

Der berühmte brittische Schlittschuhlaufer Girdham, der am 5. Januar bei Ely 1 Meile in 2 Minuten und 53 Sekunden machte, kam am nämlichen Tage unglücklicher Weise ums Leben. Er kehrte auf dem Flusse Cam nach Upwell mit ungeheurer Schnelligkeit zurück, stieß nahe bei seinem Hause an einen Weidenstamm und blieb todt auf dem Platze.

Vergrößerungsplan der Engländer.

Seit 1812, und den beiden folgenden Jahren untersuchte Lord Valentia die Küsten von Melinda und Abyßinien, um neue Handels-Niederlassungen in den Ueberresten der portugiesischen Macht zu suchen. Alle Ankerplätze und Einfahrten sind bereits befestigt. Der Eingang zum rothen Meere ist nun geschlossen wie der adriatische Meerbusen. Kein Volk außer den Engländern wird künftig, wie es scheint, die Meere in der Nähe der Insel Socotora besuchen, da jene bereits Besitz davon genommen haben. Der persische Meerbusen ist in gleicher Lage — englische Batterien beschützen ihn, und man hat Niederlassungen auf den an dessen Nordküste liegenden Inseln gegründet. Es liegen hier acht Inseln auf einer großen Austerküste, welche die Engländer 1816 in Besitz nahmen — unter dem Vorwande: daß sie noch auf keiner in London gestochnen Charte sich befänden — ob sie gleich früher von den Portugiesen besucht wurden. Daß erst ganz kürzlich, auf eine, allein England ausgehende Veranlassung, die Sindier bezwungen, und dadurch die Mündungen des Indus brittisch geworden sind, haben die neuesten Zeitungen erzählt!

Ihre Besitznahme des ganzen ungeheuren Continents von Südindien ist noch in frischem Andenken und sie werden nicht ermangeln sich das neu entdeckte Land im Süden von Amerika eben so zuzueignen, wenn ihnen nicht an einigen Küsten desselben die Nord-Amerikaner zuvorkommen. Sollte die ungeheure Masse der Kolonien nicht endlich den kleinen Mutterstaat erdrücken?

Miscellen.

Die erste Uhr kam im fünften Jahrhundert nach Frankreich, und wurde auf der Cathedralkirche in Lyon aufgestellt. Gondebaut, oder Gombaut der dritte König von Burgund, hatte erfahren, daß Theoderich, König der Gothen in Ravenna, Maschinen hätte, welche die Zeit, ganz in Uebereinstimmung mit der Bewegung der Sonne und der Sterne, anzeigten. Er schrieb daher an Theoderich und bat um eine solche Maschine. Theoderich befahl dem berühmten Baccius für den König zwei Uhren, und zwar so vollkommen als möglich zu verfertigen, und sandte sie dann mit einem trefflichen Schreiben an Gombaut. Dieses Schreiben findet sich noch in den Werken des Cassiodorus, des Staatssecretairs Theoderichs, der sich im Alter von Geschäften

zurückzog, und sich damit unterhielt, daß er Quadranten, Uhren u. s. w. verfertigte.

Im Jahr 1637 führte ein Rath mit Namen Konopios aus Griechenland in London den ersten Caffee ein, doch dauerte es fast noch 30 Jahre ehe dies Getränk dort allgemeiner wurde.

Witterungsregeln.

Der Hofrath und Professor Munke in Heidelberg macht im 5ten Heft von Gilberts Annalen der Physik 1820 folgende Beobachtungen bekannt: „Beim Zustande regelmäßiger Witterung steigt das Barometer alle Zeit ungefähr um 9 Uhr 0,5 bis 1. Linie, und fällt ungefähr um 3 Uhr eben so viel wieder. So lange das Steigen des Morgens Statt findet, ist kein Regen zu erwarten, welcher dagegen seither allezeit den Tag erfolgt, wenn das Barometer, anstatt zu steigen, um diese Zeit fällt. Dagegen deutet ein Steigen des Barometers gegen Abend auf veränderliche und regnerische Witterung."

Diese Beobachtungen und die aus ihnen abgeleiteten Regeln, für die allerdings innere Gründe zu sprechen scheinen, verdienen die sorgsamste Prüfung, da, falls sie sich bestätigen sollten, der Landwirth aus denselben die wichtigsten Vortheile ziehen könnte.

Die am 4. Februar 1821 erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, geborne Ludewig, von einem Sohne zeigt hiermit Verwandten und Freunden ergebenst an.
Weigelsdorff den 7. Februar 1821.
Moese.

Heut früh wurde meine gute Frau geborne Piltz von einem todten Mädchen schwer, jedoch glücklich entbunden.
Breslau den 8. Februar 1821.
Joseph Hoffmann.

Den 8ten dieses früh um halb acht Uhr starb an den Folgen der Niederkunft mit einem gesunden Mädchen meine innigst geliebte Frau, geborne Schwarz; — die treue zärtliche Mutter von sieben meist ihrer Pflege noch höchst bedürftigen Kinder.
Lessing, Kanzler in Poln. Wartenberg.

Mit dem tiefsten Schmerzgefühl erfülle ich die traurige Pflicht, werthen Verwandten und Freunden das gestern Abends um 11 Uhr erfolgte Ableben meiner mir ewig unvergeßlichen theuren Gattin, geborne Unverricht, mit betrübtem Herzen ergebenst anzuzeigen. Sie starb nach 28stündigem Krankenlager an einem nervösen Kindsbettfieber mit Gebärmutterentzündung.
Elgut bei Neumarkt den 9. Februar 1821.
Seydel.

Schlesien in seinem ganzen Umfange,

als

Preußisch-, Oesterreichisch- und ehemaliges Neu-Schlesien,

oder:

Alphabetisch-geordnetes Verzeichniß aller in ganz Schlesien liegenden Städte, Marktflecken, Dörfer, Colonien, Vorwerke, einzeln liegender Mühlen, Wirthshäuser, Jagdhäuser und Schlösser rc., mit Angabe der Kreise, in welchen die benannten Grundstücke liegen, deren Entfernung von der Kreis- oder nächsten Stadt, nebst den Namen der Besitzer.

Aufs neue zusammengetragen und möglichst vervollständigt

von

Christian Moritz Herschel,

Principal der Breslauschen Commissions-Expedition.

Nebst einem am Schlusse noch beigefügten zweiten Nachtrag, welcher alle neue Kreisveränderungen der vier Regierungs-Departements Schlesiens enthält.

8. Breslau, bei Wilh. Gottlieb Korn, 1818.

Preis: Gebunden 25 sgr. Courant.

Durch den vom Verfasser hinzugefügten, am Schlusse des vorstehenden Titels angeführten, zweiten Nachtrag, welcher die während des Drucks dieses Buches höchsten Orts verfügten, und größtentheils schon ins Werk gesetzten Kreisveränderungen in sämmtlichen vier Regierungs-Departements Schlesiens enthält, hat dasselbe an seiner Brauchbarkeit ungemein viel gewonnen; demungeachtet aber ist der Preis desselben nicht erhöhet worden.

Livres nouveaux.

Voyage dans la Grèce, par F. C. H. L. Pouqueville. 4 vol. 8. Paris. br. 15 Rthlr.

Chateaubriantiana ou Recueil de pensées, maximes, reflections de M. de Chateaubriant, entremêlées d'anecdotes curieuses, et précédées d'une notice biographique sur l'auteur, avec des notes historiques, littéraires et critiques, propres à faire connaître l'esprit de ses ouvrages, par Cousin d'Avalon. 2. vol. 12. br. Paris. 1 Rthlr.

L'Orphelin de la Westphalie par Aug. Lafontaine. 2 vol. 12. Paris br. 2 Rthlr.

Vivonio ou l'heure de la Retribution par Sophie Frances. 5 vol. 12. Paris br. 5 Rthlr.

Voyageurs les jeunes ou lettres sur la France en prose et en vers ornées de quatre-vingt-huit gravures. Offrant la carte générale de France, les cartes particulières des départements, les productions du sol et de l'industrie, les curiosités naturelles, les noms des hommes célèbres etc. par L. N. A*** et C. T** Paris. 12. 6 vol br. 10 Rthlr. 12 gr.

Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. Baron v. Arnauld, Major, von Glaz. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Baron v. Kittlitz, Hauptmann, von Oppeln; Hr. Töppe, Oberförster, von Zobten; Hr. Helbig, Kaufmann, von Rawicz; Hr. Lattermann, Kaufmann, von Lüdenscheid; Hr. v. Richthofen, Landrath, von Barzdorff; Hr. Hisger, Kaufmann, von Stollberg. — In der goldenen Gans: Hr. v. Paczensky, Justizrath, von Strehlen; Hr. Riemann, Apotheker, von Jauer; Hr. v. Kuylenstjerna, Oberstlieutenant, von Wilkau; Hr. Baron v. Geisberg, Landesältester, von Ritterswalde; die Herren Gebrüder Eisfeld, Oekonomen, von Ohlau; Hr. Schönfeld, Kaufmann, von London; Hr. Völker, Kaufmann, von Stettin; Hr. v. Prittwitz, Kammerherr, und Hr. v. Prittwitz, Lieutenant, beide von Minkowsky; Hr. v. Reisewitz, Kammerherr, von der Gensd'armerie. — Im goldnen Baum: Hr. Schwarzer, Gutsbesitzer, von Eisenberg; Hr. Alexi, Gutsbesitzer, von Louisdorff; Hr. v. Radoczawsky, Woiwodschafts-Präsident, von Kalisch. — Im blauen Hirsch: Hr. Fichtner, Ober-Amtmann, von Wohlau; Hr. Graf v. Preysing, vom 4ten Husaren-Regimente; Hr. v. Langenau, von Tarchwitz. — Im Rautenkranz: Hr. Kohhaik, Cammer-Assessor, und Hr. Beral, Landgerichts-Expedient, beide von Krotoszyn; Hr. Klimich, Pfarrer, von

Freiburg; Hr. v. Arleben, Rittmeister, von Adelsdorff. — Im goldenen Scepter: Hr. v. Bru ow, Rittmeister, von Trebnitz; Hr. Sterz, Pfarrer, von Glesmannsdorff. — Im Hotel de Pologne: Hr. Baron v. Richthoff, von Conradswaldau; Hr v. Mutius, Rittmeister, von Albrechtsdorff; Hr. v Levinsky, Particulier, von Oels. — In den zwei goldenen Löwen: Hr. Tralles, Gutsbesitzer, von Saarawenze. — In der großen Stube: Hr. v. Tödtwen, Königl. Sächs. Kammerher, von Dresden. — In Privatlogis: Hr. Weimar, Intendant, von Berlin, in No. 733.; Hr. Vogel, Pastor, von Wirschkowitz, in No. 1248.; Hr. Graf zu Solms, Rittmeister, von Schiroslawitz, in No. 1943.; Hr. Paritius, Gutsbesitzer, von Akreschfronze, in No. 2056.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) **Breslau,** den 8. Februar 1821.

Weitzen	1 Rthlr. 22 Sgr. 10 D'. —	1 Rthlr. 18 Sgr. 3 D'. —	1 Rthlr. 13 Sgr. 8 D'.
Roggen	1 Rthlr. 3 Sgr. 1 D'. —	1 Rthlr. = Sgr. 4 D'. —	= Rthlr. 27 Sgr. 8 D'.
Gerste	= Rthlr. 21 Sgr. 8 D'. —	= Rthlr. 20 Sgr. 3 D'. —	= Rthlr. 18 Sgr. 10 D'.
Hafer	= Rthlr. 17 Sgr. 11 D'. —	= Rthlr. 17 Sgr. 1 D'. —	= Rthlr. 16 Sgr. 3 D'.

(Bekanntmachung.) Mit Vergnügen mache ich den Freunden der Tonkunst die Anzeige, daß der königl. sächsische Concert-Meister Herr Polledro angekommen, und Mittwoch den 14ten hujus Concert geben wird; das Nähere über sein Concert werden die Anschlagszettel besagen. Breslau den 5. Februar 1821. Luge, Musikdirector.

(Anzeige.) Von der Privat-Freitags-Conzert-Gesellschaft am 3ten Februar sind für die Blinden-Unterrichts-Anstalt 11 Rthlr. Cour. und 9 Rthlr. 6 Gr. Rom. Münze, zusammen 16 Rthlr. 6 Gr. 10 Pf. Courant richtig eingegangen. Verein für Blinden-Unterricht.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien werden, auf den Antrag des Curatoris der Verlassenschaft der am 30sten April 1818 zu Wohlau verstorbenen unverehelichten Regine Henriette Friederike Caussow, auch genannt Claudine v. d. Schulenburg, alle deren unbekannte etwanige Erben hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Rath v. Winterfeld auf den 3ten April 1821 Vormittags 11 Uhr anberaumten Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zuläßigen Bevollmächtigten (wozu ihnen bei ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien der Justiz-Rath Wirth und Justiz-Commissarius Klettke in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können) zu erscheinen, ihre vermeinten Erb-Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nicht-Erscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Forderungen an die Nachlaß-Masse abgewiesen und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Breslau den 9. Juny 1820.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien. Falkenhausen.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag des Obrist-Lieutenant und Regiments-Commandeur von Diericke werden von Seiten des hiesigen Königl. Ober-Landesgerichts von Schlesien alle und jede, besonders aber alle unbekannte Gläubiger, welche seit der Zeit vom 1sten April 1819 bis zum 1sten April 1820, als dem Tage der Auflösung des Königl. 35sten Infanterie-Regiments an die Kasse des gedachten Regiments aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeynen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn von Grodbek auf den 23sten März 1821 Vormittags um 10 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zuläßigen Bevollmächtigten zu erscheinen, ihre vermeynten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu beschreinigen. Die Nicht-Erscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer Ansprüche an die gedachte Casse verlustig

erklärt, und mit ihren Forderungen nur an die Person desjenigen, mit dem sie contrahirt haben, werden verwiesen werden. Breslau den 13ten November 1820.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Oeffentliche Bekanntmachung.) Da das Hypotheken-Buch der Herrschaft Zülz, bestehend in den Gütern Schmitsch, Altstadt, Schönwitz, Ellguth, Grabiene, Ottok, Josephsgrund, Waschelwitz, Klein-Pramsen, Neuhof und Neißer Vorstadt, auf den Grund der darüber in der Registratur vorhandnen, und der von den Besitzern der Grundstücke einzuziehenden Nachrichten regulirt wird, und daher ein Jeder, welcher dabei ein Interesse zu haben vermeynt und seine Forderung die mit der Ingrassation verbundene Vorzugsrechte zu verschaffen gedenkt, sich binnen drei Monaten bei dem Gerichte zu melden und seine etwanigen Ansprüche näher anzugeben hat. Zülz den 14ten Januar 1821.

Das Justiz-Amt der vereinigten Herrschaft Zülz und Klein-Pramsen. Posca, als Justitiarius.

(Auctions-Anzeige.) Montag den 12. Februar wird die Auction auf der Ohlauergasse im blauen Hirsch fortgesetzt, wo noch sehr schöne Mode-, Schnitt- und andere Waaren vorkommen. S. Piere, concession. Auct.-Commiss.

(Dienstgesuch.) Ein gelernter und in jeder Hinsicht approbirter Revierjäger, welcher nebst der gewöhnlichen Jägerei, alle Arten von Netzen, sowohl für Wild, als auch für Fischerei zu fertigen versteht, und unumschränkte Kenntnisse des Teichbaues hat, wünscht ein baldiges Unterkommen. Das Nähere zu erfragen bei dem

Destillateur Herrn Gröblehner, Neuschegasse No. 499.

(Dienstgesuch.) Eine gebildete Frau von mittlern Jahren und sehr gutem Ruf, wünscht hier in Breslau bei einzelnen Personen angenommen zu werden, um nicht so verlassen leben zu dürfen, es sei zu häuslicher Besorgung, auch Kindererziehung und vielen weiblichen Handarbeiten; sie verlangt keinen Gehalt aber gute Behandlung. Das Nähere ist bei Herrn Agent Müller auf der Windgasse zu erfragen.

(Anzeige.) Demoisellen, die das Putzmachen erlernen wollen, melden sich in der Modenhandlung, Nicolaigasse No. 297.

(Kaufloose) zur 2ten Klasse 43ster Lotterie und Loose zur 31sten kleinen Lotterie sind zu haben bei H. Holschau dem ältern, Reusche-Straße im grünen Polaken.

(Loosen-Offerte.) Mit Loosen zur kleinen Lotterie empfiehlt sich ganz ergebenst

Prinz, Ohlauerstraße in der Hoffnung.

(Verlorner Hühnerhund.) Ein großer starker gelbgetiegerter Hühnerhund männlichen Geschlechts, 2 Jahr alt, hat sich am 20sten Januar in Pannwitz, Trebnitzer Kreises, verlaufen. Der ehrliche Finder wird ersucht, gegen eine gute Belohnung denselben an das Dominium Zedlitz Trebnitzer Kreises abzuliefern.

(Zu vermiethen.) Albrechts-Straße No. 1398. ist die zweite Etage zu vermiethen.

(Wohnungs-Anzeige.) Eine Stube mit Meubles ist vom 1sten März a. c. monatlich zu vermiethen im Adolfschen Hause am Kränzelmarkt. Das Nähere bei dem Lohnkutscher Zapner daselbst.

(Zu vermiethen) und auf Ostern zu beziehen ist die zweite Etage auf dem Kränzelmarkt No. 1205.

(Zu vermiethen.) In No. 271. auf der Odergasse ist eine Wohnung für einen einzelnen Herrn zu vermiethen, und das Nähere beim Eigenthümer daselbst zu erfragen.

(Zu vermiethen.) Auf der Weidenstraße No. 1092., in der Nähe der Ohlauerstraße, ist der erste und dritte Stock mit und ohne Stallung auf Ostern zu beziehen.

Beilage zu No. 18. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
(Vom 10. Februar 1821.)

(Boden zu vermiethen.) In dem Hospital zu St. Bernhardin in der Neustadt ist von Ostern dieses Jahres an, ein Boden zu vermiethen, wozu ein Bietungs-Termin auf den 13ten März d. J. Vormittags um 9 Uhr im Hospital angesetzt ist und Miethslustige zur Abgabe ihres Gebots hierdurch eingeladen werden. Wer vor der Licitation den Boden besehen will, hat sich deshalb an den Hospital-Schaffner Wohlfahrt zu wenden; die Miethsbedingungen aber werden im Licitations-Termine bekannt gemacht werden. Breslau den 2. Februar 1821. Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Pflasterstein-Lieferung.) Zu den diesjährigen städtischen Pflasterungen sind 1221 preußische Klaftern gute Pflastersteine erforderlich, deren Lieferung in Abtheilungen von 200 Klaftern und darunter, an Mindestfordernde verdungen werden soll. Hierzu steht auf Montag den 26sten dieses Monats Vormittags um 10 Uhr ein Termin an, in welchem Lieferungslustige sich zur Anmeldung ihrer Forderungen auf dem rathhäuslichen Fürstensaale hierselbst einzufinden haben. Die Bedingungen, welche dieser Lieferung zum Grunde gelegt werden, sind auf dem Rathhause bei dem Rathhaus-Inspector Dewerny einzusehen. Breslau den 6. Februar 1821. Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Holzverkauf.) Zum öffentlichen Verkaufe einer Anzahl überständiger Eichen und Pappeln, deren erstere auf dem Hospital-Acker bei der Rosenthaler Brücke, letztere aber im Hofe des Hospitals zu Eilftausend Jungfrauen stehen, haben wir auf Dienstag den 13ten dieses Monats Vormittags um 10 Uhr einen Termin angesetzt, in welchem sich Kauflustige in gedachtem Hospital einfinden können. Der Hospital-Schaffner Rittermann ist angewiesen: schon vor dem Termin jedem sich bei ihm meldenden Kauflustigen die zu verkaufenden Bäume anzuzeigen und die Verkaufs-Bedingungen vorzulegen. Breslau den 8. Februar 1821. Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Edictalcitation.) Unterm 26sten April 1806 entwich der Schichtmeister David Albrecht von Myslowitz aus, mit seiner Ehegattin und Kindern, welche namentlich nicht zu ermitteln gewesen, und nahm, den damals eingezogenen Nachrichten zufolge, seinen Weg über Krakau nach österreichisch Gallizien. Ueber sein Vermögen wurde Concurs eröffnet, die Masse ergab jedoch bei ihrer Distribution einen Ueberschuß, der nunmehr von dem Königl. Fisco in Anspruch genommen wird, der zugleich auf Todeserklärung des seit jener Zeit Verschollenen angetragen hat. Das unterzeichnete Königl. Berg-Gericht ladet daher im Auftrage Eines Königl. Preuß. Hochpreißl. Ober-Landes-Gerichts von Oberschlesien den entwichenen Schichtmeister David Albrecht so wie seine mit ihm außer Landes gegangene Familie und die hier etwa zurückgebliebenen unbekannten Erben und Erbnehmer hierdurch vor, sich schriftlich oder persönlich zu melden, spätestens aber in dem zu seiner Vernehmung auf den 10ten November c. a. Vormittags um 10 Uhr im hiesigen Berg-Amtlichen Sessionszimmer anberaumten Präjudicial-Termine persönlich oder per Mandatarium zu erscheinen, und weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls der rc. Albrecht für todt erklärt und sein zurückgelassenes Vermögen als ein bonum vacans dem Königl. Fisco zugesprochen werden wird. Tarnowitz den 20. Januar 1821. Königl. Preuß. Berg-Gericht von Oberschlesien.

(Avertissement.) Zum öffentlichen Verkauf des zum Carl Friedrich Schubertschen Nachlasse gehörigen und sub No. 28. in hiesiger Stadt am Ringe belegenen Gasthofes zu den drei Kronen, welcher laut der auf hiesigem Rathhause ausgehängten gerichtlichen Taxe d. d. 16ten October pr. nach dem Bau-Anschlage auf 3938 Rthlr 4 Gr., nach der Nutzung aber auf

3051 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzt worden, ist ein einziger peremtorischer Bietungs-Termin auf den 3ten Mai a. c. auf dem hiesigen Rathhause Vormittags um 9 Uhr anberaumt, welches allen besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird. Jauer den 18. Januar 1821. Königl. Preuß. Stadt- und Land-Gericht.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des von Peistel Mittel-Peilauer Gerichts-Amts wird der im Jahre 1813 zur 3ten Compagnie des Reichenbacher Landwehr-Bataillons ausgehobene, im 9ten Schlesischen Landwehr-Regiment als Landwehrmann gestandene, aus Mittel-Peilau Reichenbachschen Creises gebürtige Gottfried Langer, welcher bei Antretung des Rückzuges nach dem Sturm auf Dresden am 28sten August 1813 noch von seinen Cameraden gesehen worden, jedoch wegen Krankheit mit der Compagnie nicht mehr weiter marschieren können, und der also seit jenem Tage vermißt wird, auf Antrag seiner Erben, und nachdem Fiscus keine Ansprüche an dieses Vermögen macht, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, und zwar längstens in dem auf den 22sten November c. Vormittags um 9 Uhr in der Gerichts-Amts-Canzlei zu Mittel-Peilau bei Reichenbach angesetzten Präjudicial-Termine persönlich oder schriftlich zu melden, widrigenfalls er für todt erklärt und sein sämmtliches Vermögen seinen gesetzlichen Erben wird zugesprochen werden. Frankenstein den 15. Januar 1821.

Das von Peistel Mittel-Peilauer Gerichts-Amt. Grögor.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag einer sich gemeldeten Erbin und des Curatoris der unbekannten Erben, werden alle diejenigen, welche an dem Nachlasse des hier wohnhaft gewesenen und in einem Vorwerke bei Kurzagura bei Kosten verstorbenen Maurergesellen Johann Heinrich Pollack, Sohn des zu Massel bei Rawicz verstorbenen Häuslers Pollack, entweder als Erben oder sonst aus einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in Termino den 5ten April c. Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhause in dasiger Gerichtsstube zu erscheinen, sich als Erben zu legitimiren und ihr Erbrecht nachzuweisen; außenbleibenden Falls aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß präcludirt und derselbe der sich gemeldeten Erbin und denen sich etwa meldenden Erben zur freien Disposition verabfolgt werden wird; die nach erfolgter Präclusion sich etwa noch meldenden nähern oder gleich nahen Erben haben hiernächst alle Handlungen und Dispositionen des für legitimirt anzunehmenden Erben anzuerkennen, und dürfen von diesem weder Rechnungslegung noch Ersatz der gezogenen Nutzungen fordern, sondern müssen sich lediglich mit dem begnügen, was von der Erbschaft noch vorhanden seyn dürfte. Guhrau den 21. December 1820. Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Subhastation.) Namslau den 20. December 1820. Das unterzeichnete Königl. Stadt-Gericht macht hiermit bekannt, daß die im hiesigen Cämmerei-Dorfe Ellguth belegene, dem Maurer Christian Fay gehörige, auf 250 Rthlr. taxirte, robotsame Stelle No. 19. auf den 9ten März 1821 Vormittags um 11 Uhr auf dem hiesigen Rathhause an den Meistbietenden verkauft werden wird, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht. Geyer.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag des Müllermeisters Ignatz Kronast zu Marckersdorff, Neisser Kreises, werden alle diejenigen, welche an das auf ihn lautende und verloren gegangene, von der Magdalena verwittweten Stenzeln ausgestellte Schuld- und Hypotheken-Instrument vom 14ten Januar 1814 auf das Haus No. 38. hieselbst über Einhundert Reichsthaler Courant, als Inhaber, Cessionarien, oder auf irgend eine andere Art einen rechtsgültigen Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, binnen drei Monaten, längstens aber in Termino den 15ten Mai dieses Jahres des Vormittags um 10 Uhr auf hiesigem Rathhause vor uns zu erscheinen, ihre Ansprüche anzuzeigen und geltend zu machen, ausbleibendenfalls aber zu gewärtigen: daß sie mit ihren Ansprüchen an das gedachte Hypotheken-Instrument präcludirt und dasselbe amortisirt werden wird. Patschkau den 28. Januar 1821. Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Verpachtung.) Die zum Fürstenthume Trachenberg gehörigen Vorwerke Gürkwitz und Klein-Krotschen, welche bei der Stadt Prausnitz belegen sind, sollen auf anderweitige 9 Jahre, nämlich vom 1sten Juli 1821 bis dahin 1830, verpachtet werden. — Pacht- und zahlungsfähige Liebhaber werden hiermit eingeladen, sich in dem zu dieser Verpachtung anberaumten Termine den 26sten Februar c. a. in der Stadt Trachenberg bei dem unterzeichneten Amte einzufinden, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag nach eingeholter hoher Genehmigung zu gewärtigen. — Die Pacht-Bedingungen liegen 14 Tage vor dem Termine in unserer Canzelei in den gewöhnlichen Amtsstunden zur Einsicht vor, und die Pachtobjecte können auf Ort und Stelle in Augenschein genommen werden. Schloß Trachenberg den 18. Januar 1821.

Fürstl. v. Hatzfeldt-Trachenbergsches Cameral-Amt.

(Verpachtung.) Die zum Fürstenthum Trachenberg gehörigen Vorwerke Powitzko, Herrmenau und Wanglewe, welche bei der Stadt Trachenberg belegen sind, sollen auf anderweitige 9 Jahre, nämlich vom 1sten Juli 1821 bis dahin 1830, verpachtet werden. — Pacht- und zahlungsfähige Liebhaber werden hiermit eingeladen, sich in dem zu dieser Verpachtung anberaumten Termine den 27sten Februar c. a. in der Stadt Trachenberg bei dem unterzeichneten Amte einzufinden, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag nach eingeholter hoher Genehmigung zu gewärtigen. — Die Pacht-Bedingungen liegen 14 Tage vor dem Termine in unserer Canzelei in den gewöhnlichen Amtsstunden zur Einsicht vor, und die Pachtobjecte können auf Ort und Stelle in Augenschein genommen werden. Schloß Trachenberg den 17. Januar 1821. Fürstl. v. Hatzfeldt-Trachenbergsches Cameral-Amt.

(Auctions-Anzeige.) 22 Fässer franz. Syrup und 3 Fässer weißer nordamerikanischer Rum, sollen Freitag den 16ten Februar Vormittags um 10 Uhr auf hiesiger Packhofs-Niederlage in einzelnen Gebinden meistbietend versteigert werden von

C. A. Fähndrich.

(Bekanntmachung.) Daß der Gewinn der Privat-Versicherungs-Gesellschaften gegen Feuers-Gefahr im Durchschnitt 60 pCt. von der eingenommenen Prämie beträgt, ist jetzt eben so offen eingestanden, als es sich durch Vergleichung mit städtischen und Landes-Anstalten dieser Art erweisen läßt. Diese Betrachtung, und das lebendige Gefühl des Mangels einer zweckmäßigen National-Anstalt zur Verhinderung unnützen Aufwandes bei Versicherungen, hat die Kaufmannschaften von Erfurth, Gotha, Langensalz, Eisenach und Arnstadt zu dem Entschluß gebracht, unter dem Namen

Versicherungsbank

eine Anstalt zu gründen, durch welche jeder, als Folge der Vereinigung des deutschen Handelsstandes zur gegenseitigen Selbstversicherung, sich ergebende Nutzen, jedem Antheilnehmenden unmittelbar wieder zufällt. Alle wechselfähige Kaufleute, Fabrikanten, Apotheker und Buchhändler Deutschlands sind zur Theilnahme berechtigt. Die außerordentlich günstige Aufnahme, die dieses rein gemeinnützige Unternehmen überall findet, verbürgt sein Gelingen um so mehr, da der Wirkungskreis dafür so groß ist, als das Bedürfniß einer solchen Anstalt in Deutschland allgemein gefühlt wird. Ich lade daher die Herren Kaufleute ꝛc. der Stadt Breslau und dortiger Gegend ein, sich davon baldmöglichst zu unterrichten, mit welcher Summe und zu welcher Zeit sie bei dieser Bank versichern wollen, oder gefällig bekannt zu machen, wann die Policen abgelaufen sind, die sie jetzt noch davon verhindern. Ausführliche Plane der Bank-Verfassung sollen den hiesigen Handelshäusern zugesandt werden und stehen den Auswärtigen bei mir zu Diensten. Schmiedeberg den 29. Januar 1821.

Carl Heinrich Friderici, Agent der Feuer-Versicherungsbank für den deutschen Handelsstand.

(Anzeige.) Der durch öffentlichen Anschlag an den Straßenecken als vorgestern verloren gegangen angezeigte Pfandbrief auf Passekna, Oberschles. Departements, Nro. 23. über 1000 Rthlr. ist von einer armen Frau gefunden, zurückgebracht und derselben das versprochene Douceur von 50 Rthlr. Courant ausgezahlt worden. Breslau den 8. Febr. 1821.

(Guts-Verkauf.) Ein in der Königl. Preuss. Oberlausitz gelegenes Erb- und Allodial-Rittergut in der Gegend von Görlitz, soll Familien-Verhältnisse wegen verkauft werden. Es hat ausser den gewöhnlichen Gutsgerechtigkeiten, nach geometrischer Ausmessung 1616 Dresdner oder 3131 Berliner Scheffel Land an Feld, Wiesen und Holzung nebst Lehden und Teichen, hält 45 Stück Rindvieh, 400 Stück Schaafe, und ist mit bedeutenden Zug- und Handdiensten versehen. Reelle Käufer können nähere Auskunft, auch auf Erfordern Abschrift eines Anschlages gegen 16 Gr. Abschreibegebühren erhalten, wenn sie sich selbst oder in portofreien Briefen an den Königl. Lieutenant und Kreis-Secretaire Herrn Heinze in Loewenberg wenden.

(Guts-Verkauf.) Da mich stets kränkliche Umstände hindern, mein an der Vorstadt Hirschbergs nahe gelegenes Rustical-Gut noch fort zu verwalten, so bin ich gesonnen, solches zum öffentlichen Verkauf auszubieten. Es liegt dieses mein Gut in einer angenehmen Lage, hat 300 Scheffel guten säbaren Boden, schönen Wiesewachs, und Ueberfluß an Holz zur Haus-Consumtion. Der gegenwärtige Vieh-Bestand besteht in 4 Pferden, 2 Zugochsen und einigen Dreißig Stück Kühen und Kalben. Auch sind eine ansehnliche Menge Acker Geräthschaften vorhanden. Kauflustige können sich daher bei Unterzeichnetem selbst melden und das Benöthigte erfahren. Cunnersdorff bei Hirschberg den 5. Februar 1821.

Ernst Kupferschmidt, Gutsbesitzer in sub No. 200.

(Bekanntmachung.) Langenbielau den 5. Februar 1821. Da ich gesonnen bin, die mir zugefallene Herrschaft Mantze, ohnweit Strehlen, theilweise oder im Ganzen zu verkaufen, so fordere ich hierdurch reelle Kaufliebhaber auf, sich deshalb an mich selbst zu wenden.

Erdmann Graf von Sandreczky und Sandraschütz.

(Güter-Verkauf und Capitals-Gesuche.) Ein Freigut bei Schweidnitz ist Veränderungshalber unter annehmlichen Bedingungen zu verkaufen; so wie auch eine städtische Besitzung nebst zwei dazu gehörenden Gärten, Aecker und Wiesen, welche sich vorzüglich für einen Gastwirth eignet; ferner werden gesucht auf hiesige sichere städtische Hypothek Termin Ostern 8000 Rthlr., 2000 Rthlr. und 1500 Rthlr. Näheres beim

Agent August Stock, Messergasse in No. 1733.

(Verpachtung.) Mit Termino Johannis a. c. soll das hiesige Brau- und Brenn-Urbar, welches wegen seiner höchst angenehmen Lage vorzüglich auch im Sommer sehr besucht wird, auf drei hintereinander folgende Jahre anderweitig verpachtet werden. Der Bietungs-Termin ist auf den 28sten März a. c. auf hiesigem Schlosse festgesetzt, wozu zahlungsfähige Pachtliebhaber eingeladen werden. Olbersdorff bei Reichenbach den 4. Februar 1821.

Das Freiherrlich v. Seherr-Thoßsche Wirthschafts-Amt.

(Grundstück-Verkauf.) Ein Grundstück nebst Obstgarten, ein Stück Ackerland, worauf auch eine Erlaubniß des Caffeeschanks, in der schönsten Vorstadt Breslau's, nahe am Thor, in der Hauptstraße gelegen, ist zu verkaufen. Auskunft darüber giebt der Schlossermeister Kindling auf dem Graben.

(Haus-Verkauf.) Ein gelegenes Haus auf einer Hauptstraße, welches sich zur Handlung und mehrern Gewerben eignet, ist Veränderungswegen zu verkaufen. Wo? sagt der Wachszieher Jurck auf der Schmiedebrücke.

(Bekanntmachung.) Das zum Tuchhause gehörige kleine Häuschen, der Streichgaden genannt, nebst den an beiden Enden sich befindenden Mauern und Thorwegen, sollen zum Behuf des Abbrechens an den Meistbietenden verkauft werden, wozu ein Termin auf den 14. Februar als Mittwoch früh um 10 Uhr in benanntem Streichgaden abgehalten werden soll, wobei den Kauflustigen die nähern Bedingungen bekannt gemacht werden.

(Zu verkaufen.) Ein gut geordnet und erhaltenes Herbarium vivum, dessen Werth der Professor der Botanik an hiesiger Universität Herr D. Treviranus auf Verlangen bezeugen wird, ist bei mir um einen verhältnißmäßig sehr niedern Preis zu verkaufen, und beide, sowohl das Herbarium selbst, als auch das Verzeichniß darüber nachzusehen. Breslau den 10. Februar 1821.

Pfeiffer, Auctions-Commissarius.

(Holz-Verkauf.) Wegen gänzlicher Aufhebung der Holz-Geschäfte wird trocknes gesundes Brennholz, als Rothbuchen-, Erlen-, Birken- und Fichtenholz, zu nochmals herabgesetzten Preisen verkauft. Desgleichen stehen auch noch 36 Schock Radefelgen zu billigem Preis zum Verkauf. Wo? ist zu erfragen im ersten Holz-Häuschen rechts an der Brücke vor dem Ziegelthore.

(Anzeige.) Das unterzeichnete Wirthschafts-Amt offerirt eine Parthie ganz vorzüglichen Staudenhafer, welcher auf gutem Acker nur halb so stark gesäet werden darf, als der gewöhnliche, und außerordentlich ergiebig ist, à $1\frac{1}{2}$ Rthlr. Cour. pro Scheffel preuß., desgleichen rothen Kleesaamen, à 13 Rthlr. Cour. und weißen dito à 10 Rthlr. Cour. pro Scheffel Preuß. Wiese bei Neustadt O. S. den 3. Februar 1821.

Das Gräfl. v. Mettichsche Wieser Wirthschafts-Amt Kübel, Inspector.

(Anzeige.) Saamen-Erbsen und Saamen-Wicken, so wie auch 10 Scheffel gut gepflegter Birken-Saamen, 500 Schock Erlen-Pflanzen und 130 Schock dreijähriger Karpfensaamen sind bei dem Dominio Carmine bei Militsch zu verkaufen. Bestellungen hierauf können sowohl bei dem Dominio als auch in Breslau in der neuen Weltgasse No. 113. 2 Stiegen hoch abgegeben werden.

(Saamen-Anzeige.) Neue frische ausländische Garten- und Gras-Sämereyen nebst einer Parthie schöner voller Touberosen-Zwiebeln sind wieder zu bekommen auf der Schweidnitzer Gasse im rothen Krebs bei J. C. G. Hoffmann.

(Anzeige.) Elbinger marinirte Bricken, marinirter und fetter Rauch-Lachs, holländische und marinirte Heringe offerirt in bester Qualität im Ganzen als einzeln zum möglichst billigen Preise Gustav Häusler, äußere Ohlauerstraße im grauen Strauß No. 1098.

(Wein-Anzeige.) Ich empfehle mich dem geehrten Publico mit meinem Lager von Rheinweinen, Ober- und Niederungarischen, spanischen und französischen Weinen, auch ächten Rum, und versichere die billigste Bedienung im Einzelnen und ganzer Abnahme; auch Limburger Käse, das Stück zu 10 Gr. ist zu haben bei

A. Schätzlein, auf der Ohlauergasse im goldenen Löwen No. 911.

(Wein-Anzeige.) Dem allgemeinen Wunsche zufolge habe ich bei der mir von Herrn Lübbert anvertrauten Niederlage von Bouteillen-Weinen auch ein Locale von mehreren separaten Piecen eingerichtet, wo Frühstück etc. und der Wein zu den nämlichen Preisen wie *en gros* zu haben ist.

J. W. Lippold, No. 1302. Albrechts- und Mäntler-Gassen-Ecke.

(Frische Hefen für Bäcker, Brauer, Branntweinbrenner.) Vorzüglich gute Hefen sind so wie die stärksten Branntweine zum billigsten Preise täglich zu haben: in des Herrn August Sadebecks neu errichteten Spiritus-Arrende auf der Bielauer-Gasse in der Frankensteiner Vorstadt in No. 328. zu Reichenbach, bei

Johann Georg Arnold, Arrendator.

(Bekanntmachung.) Im Bürgerwerder bei der Ueberfahrt, in No. 1052 a. sind 18 große Fruchthäuser-Fenster, 9 von 40 und 9 von 24 Scheiben, auch noch einige kleinere Fenster zu verkaufen.

(Anzeige.) Einem hochzuverehrenden Publikum verfehle ich nicht hiermit ergebenst anzuzeigen, daß die Faschingszeit hindurch wieder Pfannkuchen bei mir zu haben sind. Breslau den 6ten Februar 1821.

Franz Weber, Bäcker-Meister (Dominikaner-Platz No. 1358 C.)

(Bekanntmachung.) Eine Parthie sogenannter Crizot, ganz dem Golde ähnliche Taschenuhren, eingehäusige, das Stück in Preuß. Cour. à 1 Rthlr. 21 Gr.; dito Damen-Uhren à 3 Rthlr., dito à mat gout d'Amerique à 3 Rthlr., dito à coquille à 3 Rthlr., dito à mat vergoldet Zifferblatt, à 4 Rthlr. 3 Gr.; dito dito à cartouche dito à 4 Rthlr. 3 Gr.; dito mit verborgenem Emaille, à 3 Rthlr. 6 Gr.; dito Repetier, à 10 Rthlr. 14 Gr.; Zweigehäusige englische, ohne Staubdeckel (callotte) à 2 Rthlr. 16 Gr.; dito dito mit Staub

deckel, à 3 Rthlr. 6 Gr.; dito dito vergoldet Zifferblatt, à 3 Rthlr. 19 Gr.; dito extra feine, à 4 Rthlr. 6 Gr. und 5 Rthlr. 20 Gr. Ferner: eingehäusige silberne, à 3 und 4 Rthlr.; dito repetier dito à 11 Rthlr. 4 Gr.; dito schwerere dito à 11 Rthlr. 18 Gr.; sodann kleine 18karatig goldene Damenuhren à 10 und 14 Rthlr.; dito schwerere dito à 11 Rthlr. 18, und 25 Rthlr.; dito repetier à 26 und 40 Rthlr. das Stück, und in Dutzend weit billiger sind zu haben bei Seymond Gusenheimer, Schnurgasse Lit. H. No. 53., in Frankfurth a. Mayn. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

(Wagen-Verkauf.) Ein neuerbauter zweispänniger Stuhlwagen von der neuesten Façon mit 3 Sitzbänken stehet zu verkaufen auf der Reuschen-Gasse neben den drei Thürmen in No. 447.

(Anzeige.) Aecht englisches sechsfach und achtfach gezwirntes baumwollenes Strick-Garn, colorirt und weiß, ist sehr billig zu verkaufen in der Bude des Posamentiers Klinner am Stadt-Zoll-Amte.

(Anzeige.) Englisch baumwollen Strickgarn Prima Sorte, engl. patent Nähzwirn, ächt engl. Opodeldok, Stuchton und ächt Eau de Cologne, habe ich wieder erhalten; so wie sehr billige Parchende und ein sehr schönes Sortiment Cattune und englische Cambris zu den niedrigsten Preisen. Breslau den 6ten Februar 1821.

Carl Friedr. Lieber, Reusche-Straße neben dem weißen Löwen am Salzring.

Bekanntmachung.

Allen meinen geehrten auswärtigen Abnehmern verfehle ich nicht hiermit anzuzeigen, daß ich nun wiederum mit vorzüglich gutem und altem Holländischen Schnupftaback, sowohl rappirt, als auch fein gemahlen, versehen bin, zu dessen Abnahme ich mich empfehle und die billigste und prompteste Bedienung versichere. Rawicz den 5. Februar 1821. Johann Traugott Siepke.

(Bekanntmachung.) Pfänder, die über 6 Monate versetzt seyn, sind binnen 8 Tagen aufs Neue zu verzinsen oder einzulösen, widrigenfalls solche verkauft werden.

Steinhauff, Mäntlergasse No. 1283.

(Speditions-Empfehlung.) Auras an der Oder den 6. Februar 1821. Unterzeichneter empfiehlt sich den Herren Gutsbesitzern und Kaufleuten als Spediteur hieselbst ganz ergebenst, mit der Versicherung, daß alle Waaren, so zu Wasser in hiesige Gegend, sowohl in Städte als aufs Land (nach Oels, Trebnitz, Prausnitz, Trachenberg, Rawicz, Kalisch rc.) versandt und an mich addressirt werden, bestens aufbewahrt, schnell expedirt und die festgesetzte Fracht ausgezahlt werden wird. Der Bürger und Gastwirth B. Liebich.

(Anzeige.) Auf der Weidengasse, der Kaserne gegenüber, im Haus No. 1077., im Hofe zwei Stiegen, bei der Frau Schubertin werden von mehreren Farben Seide, Bombassin, Merino, verschiedene Shawls und Kleidungsstücke, auch weiße feine Sachen sauber gewaschen.

(Anzeige.) Denenjenigen, welche guten Kalk zum Bauen oder auf Aecker bedürfen, wird hiermit ergebenst angezeigt, daß in meinem zu Eisersdorf bei Glatz neu erbauten Kalkofen vom 1sten März d. J. an Kalk zu haben seyn wird. Die vorzügliche Güte desselben, gutes Maaß und möglichst billiger Preis werden einen jeden geehrten Abnehmer zufrieden stellen. Glatz den 6. Februar 1821. Hänerasky.

(Bekanntmachung.) Die Schenksche Liqueur-Fabrik in Breslau auf der Schweidnitzer Gasse im goldnen Löwen No. 615. empfiehlt sich dem geehrtesten Publikum mit allen Sorten doppelten und einfachen Liqueurs, und versichert — da sie keine Gäste setzen darf — in ganzen und in kleinen Quantitäten die billigsten Preise.

(Bekanntmachung.) Da ich erfahren, daß mehrere Herrschaften in und außer der hiesigen Stadt, welche meinen Namen nicht gewußt haben, mit schlechten und falschen Waaren versorgt worden sind, so sehe ich mich genöthigt, einem geehrten Publikum anzuzeigen: daß ich bereits gänzlich eingerichtet bin, daß keine Waaren von mir zum Verkauf herumgetragen werden, und daß mein Quartier auf der Groschowitzer Gasse in No. 168. befindlich ist. Indem ich ein hochgeehrtes Publikum ersuche, alle Bestellungen an mich selbst zu machen, bitte ich um geneigten Zuspruch. Oppeln den 7. Februar 1821. Samuel Dietz, Canditor.

(Bekanntmachung.) Um ferneren Anfragen entgegen zu kommen, mache ich hierdurch dem geehrten Publico ganz ergebenst bekannt, daß ich keinesweges gesonnen bin, meine Privat-Lehr-Anstalt aufzugeben. Breslau den 10. Februar 1821. C. A. Goßlar.

(Unterrichts- und Pensions-Anzeige.) In einer hiesigen schon längere Zeit bestehenden weiblichen Erziehungs-Anstalt können noch Töchter gebildeter Eltern in allen wissenschaftlichen Kenntnissen und weiblichen Arbeiten Unterricht erhalten und in halbe und ganze Pension unter den billigsten Bedingungen aufgenommen werden; so wie man auch Erwachsenere in weiblichen Arbeiten und im Kleidermachen allein zu unterrichten sich erbietet. Das Nähere im Glas-Gewölbe am Salzringe im weißen Löwen.

(Dienst-Gesuch.) Ein Oeconom, der auf einer bedeutenden Herrschaft im schlesischen Gebirge viele Jahre der Oeconomie und dem Rentfache zur Zufriedenheit seiner Herrschaft vorgestanden, dieserhalb das beste Zeugniß produciren kann, und blos wegen eingetretener Familien-Verhältnisse seine Dimission genommen, sucht ein anderweitiges Unterkommen als Oeconom, und ist das Nähere bei dem Königl. Dohm-Capitular-Vogtei-Amts-Assessor Herrn Forche auf dem Dohm zu Breslau zu erfahren.

(Gesuch.) Ein Oeconom, welcher als 2ter Beamter in einem guten Wirthschafts-Amte angestellt, gute Empfehlung hat und unverheirathet ist, sucht eine Anstellung als Amtmann. Das Nähere auf der Nicolai-Gasse in 4 goldenen Engeln beim Agent August Schefftel.

(Anerbieten.) Ein junger unverheiratheter Mann sucht als Rechnungsführer oder Faktor sein Unterkommen. Das Nähere beim Agent Prätorius, Weidengasse im Zimmermeister Ihleschen Hause zu erfahren.

(Reise-Gelegenheit.) Gute Reise-Gelegenheit nach Berlin den 12ten und 13ten auf der Reifer-Gasse im goldnen Frieden No. 399.

(Zu vermiethen.) Ein freundliches gut meublirtes Zimmer ist an einen auch zwei solide Männer auf Monate zu vermiethen und das Nähere auf der Albrechtsgasse in No. 1279. 3 Stiegen hoch zu erfahren.

(Zu vermiethen) ist auf der Albrechtsgasse in No. 1243. der 2te Stock von 4 Piecen, wie auch der dritte Stock von 2 Piecen, und auf Ostern zu beziehen. Das Nähere zu erfragen eine Treppe hoch vorne heraus.

(Zu vermiethen) ist ein Pferdestall für ein Pferd auf der Hummerei No. 866.

Literarische Nachrichten.

In allen Buchhandlungen (in Breslau in der Wilh. Gottl. Kornschen) ist zu haben:

Gesanglehre für Volksschulen.

Von

M. Carl Gottlieb Hering.

gr. 8vo. Leipzig, bei Gerhard Fleischer. 1820.

Preis: 15 Sgr. Cour.

Allen Lehrern in Volksschulen, welche für den Gesangunterricht ein kurzes, faßliches, den Verstandeskräften der Kinder ganz angemessenes und dabei vollständiges und reichhaltiges Lehrbuch wünschen, kann diese

Gesanglehre von einem aus seinen frühern Lehrbüchern bekannten Verfasser mit Recht empfohlen werden. Dieses Lehrbuch ist für die Bedürfnisse in Volksschulen berechnet, und der Verfasser hat sich über den Zweck, die Einrichtung und Methode in der Vorrede ausgesprochen. Die ersten Uebungen geschehen in Ziffern, wodurch der Choralgesang begründet wird. Die Tonarten der Alten sind auf eine einfachere und für Kinder faßlichere Weise dargestellt. Dann folgt der Uebergang zur Notenschrift, in welcher die letzte Abtheilung noch eine Sammlung mehrstimmiger Gesänge, theils Choralmelodien, theils Arietten und Arien, enthält.

In allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) ist zu haben:

Wilhelm Thomas Brande's
Sekretairs der königl. Gesellschaft in London ꝛc.

Handbuch der Chemie für Liebhaber.

Aus dem Englischen.
2 Theile.
Mit 3 Kupfertafeln und vielen in den Text eingedruckten Holzschnitten.
Leipzig, bei Gerhard Fleischer. 1820.
Preis: 4 Rthlr. Courant.

Der durch mehrere wichtige Entdeckungen bekannte, und als Lehrer der Chemie an der königlichen Lehranstalt von Großbrittannien angestellte Verfasser arbeitete dieses Handbuch zunächst für seine Vorlesungen aus, hat aber, indem er es durch den Druck bekannt machte, jedem Liebhaber der Chemie ein sehr angenehmes Geschenk gemacht. Lichtvolle Darstellung der abgehandelten Materien, zweckdienliche Kürze, wobei jedoch die Deutlichkeit und Verständlichkeit nicht leidet, nützliche Anwendung der chemischen Lehren auf die Künste, und endlich die Versinnlichung der erwähnten chemischen und physikalischen Apparate durch in den Text eingedruckte Figuren zeichnen dieses Werk zu seinem Vortheile aus. Da es jetzt so viele Liebhaber der Chemie giebt, so wird ihnen ein solches Werk, das auch treu und fließend übertragen worden ist, gewiß höchst willkommen seyn.

In der Neuen Günterschen Buchhandlung zu Glogau ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu bekommen:

Erbauungsbuch für christliche Dienstboten,

welche
die Sonn- und Festtage auf eine Gott wohlgefällige Art anzuwenden, das heilige Abendmahl würdig zu genießen, und alle ihre Berufs- und Christen-Pflichten zu erfüllen wünschen,
von
D. L. Köhler,
Pastor zu Glogau.

Da allen Herrschaften, die ihren eigenen Vortheil nicht verkennen und insbesondere den wichtigen Einfluß, welchen die Dienstboten auf Leib und Geist der Jugend haben, berücksichtigen, daran gelegen seyn muß, gutgesinnte Dienstboten zu haben, und dem unter dieser Klasse von Menschen immer mehr einreißenden Sittenverderben entgegen zu wirken, so empfehlen wir denselben diese wohlgemeinte Gabe zur möglichsten Verbreitung. Die Wohlfeilheit des Preises entfernt das Haupthinderniß, welches der Anschaffung ähnlicher Schriften immer im Wege stand. Der Ladenpreis für ein eingebundenes Exemplar ist 5 Sgr. Courant. Auf unmittelbare Bestellung bei der Verlagshandlung erhält man 12 Exemplare für 1 Rthlr. 15 Sgr. Courant.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redacteur: Professor Rhode.